

Amts- und IntelligenzBlatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

Nº 55.

Mittwoch den 14. Juli

1847.

Amtliches.

Neuenbürg. (An die Gemeinderäthe.) Bei den günstigen Aussichten auf einen reichen Ertrag der Obstbäume ist zu hoffen, daß ungeachtet des dermaligen Mangels an Obstmost und der hohen Preise des Branntweins von vielen Gutsbesitzern nicht der ganze Ertrag ihrer Obstbäume für die Bereitung solcher Getränke verwendet, sondern daß immerhin noch bedeutende Quantitäten von Obst zum Dörren werden bestimmt werden. Je mehr die Ansammlung von Borräthen gedörrten Obstes als eines weiten Nahrungsmitteis für das Bedürfniß kommender Tage sich empfiehlt, desto mehr ist zu wünschen, daß in keiner Gemeinde, in welcher ein größerer Obstsegen zu erwarten steht, ein Mangel an den erforderlichen DörrEinrichtungen entstehe.

Die Gemeinderäthe werden deshalb hierauf aufmerksam gemacht und dieselben dringend aufgefordert, da, wo das Bedürfnißes erfordert, für Errichtung öffentlicher DörrEinrichtungen besorgt zu seyn, sey es nun, daß solche da, wo Gemeindebacköfen bestehen, mit diesen letzteren in Verbindung gesetzt oder daß eigene Dörröfen auf Gemeindekosten erbaut werden.

Für die zweckmäßige Construktion von Obstdörren wird von der Centralstelle des landw. Vereins eine Belehrung durch das Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft erlassen werden.

Am 8. Juni 1847.

R. Oberamt.
Leybold.

Nach der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 25. Juni d. J. (ReggsBlt. Nro. 34) wurde für das Etatsjahr 1847 eine Brandshadensumlage von 10 fr. vom 100 fl. angeordnet. Indem man nun die Ortsvorsteher und VerwaltungsAktuare hierauf aufmerksam macht, werden dieselben zugleich angewiesen, die Umlagen in möglicher Völde zu fertigen, und mit den Aenderungsübersichten hieher zu übergeben.

Neuenbürg, den 8. Juli 1847.

R. Oberamt.
Leybold.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher. Die laut Bekanntmachung in der Numer 39 d. Bls. auf die Zeit vom 1—15 Septbr. d. J. angeordnet gewesene Sperrung der Enzloßstraße zwischen der untern Wasserstube in Höfen und der Mühlloßgasse in Neuenbürg ist auf die Zeit vom 1—18 August d. J. verlegt worden. Die Ortsvorsteher haben hienach die in ihren Gemeinden befindlichen Glößer zu bescheiden.

Am 8. Juli 1847.

R. Oberamt.
Leybold.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

Holz Verkauf.

Am Montag den 19. Juli

werden in nachbenannten Staatswaldungen folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich unter den gewöhnlichen Bedingungen verkauft, und zwar:

im Staatswald Zellerholz:

347 Stämme forchenes und tannenes Langholz vom 60ger abwärts, 34 Stück forchene Sägklöze von 16' Länge und 10 $\frac{1}{2}$ Klafter weißtannene Rinden;
im Staatswald Steinachwald:

210 Stämme forchenes und tannenes Langholz vom 70ger abwärts, 5 Stück 16 schühige Sägklöze und 9 $\frac{1}{2}$ Klafter weißtannene Rinden;

am Dienstag den 20. Juli,

im Staatswald Miss und Zimmern:

112 Stämme forchenes und tannenes Langholz vom 45ger abwärts, 45 Stück forchene und tannene Sägklöze von 16' Länge und 2 Klafter Neppelrinden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am ersten Tage auf dem neuerbauten Wege im Zellerholz und am zweiten in dem Kronwald Miss und Zimmern. Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf am ersten Tage auf dem Rathause in Igelsloch und am zweiten auf dem Rathause in Unterhaugstett statt.

Neuenbürg, den 4. Juli 1847.

K. Forstamt.
Riegele, A.B.

Floßinspektion Calmbach.

Verauktionierung
des 1848er HauptEnzschäferfloßes.

Die mit dem Betrieb des 1848er HauptEnzschäferfloßes verbundenen Geschäfte werden

am Samstag den 17. d. Ms.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathause in Calmbach theils im Einzelnen, theils im Ganzen verliehen, sowie auch die Wasserwerk-ic. Verwahrung mit Vorhängholz von Enzberg bis Bietigheim an solche Personen in Afford gegeben werden, welche genügende Caution und Bürgschaft zu leisten und gute Prädikatszeugnisse beizubringen vermögen.

Calmbach, den 8. Juli 1847.

Königliche Floßinspektion.
Oberförster
Güttenberger.

Neuenbürg.

Wegen des heuer in Erwartung stehenden reichen Obsttrags hat man auf die Zeit vom 15. d. M. bis 31. Oktober d. J. den Philipp Gottlieb Müller, Schneider und Todtengräber dahier, als zweiten Feldhüter aufgestellt und verpflichtet. Derselbe hat die Hut der Felder der hiesigen Einwohner sowohl auf der hiesigen Markung als auf den angränzenden benachbarten Markungen neben dem aufgestellten beständigen Feldhüter in der Art zu besorgen, daß er sich bei Tag und Nacht ausschließlich nur allein diesem Dienste wiedme und Strafe zu gewarten hat, wosfern er nicht ununterbrochen thätig wäre und andere Verrichtungen besorgen würde.

Neuenbürg, den 12. Juli 1847.

Stadtschultheissenamt.
Fischer.

Oberlengenhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Schaible Bauers dahier, werden

Donnerstag den 29. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
nachbeschriebene Gebäude und Liegenschaft auf diesseitigem Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft,

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach;
eine Wasch- und Backhütte beim Haus.

Felder:

circa 1 Morgen Baum- und Grasgarten,
" 3 Morgen 24 Ruten Wiesen,
" 19 Morgen 24 Ruten Bau- und Mähfeld,
" 17 Morgen 1 $\frac{1}{2}$ Viertel 24 Ruten Wald und Eggarten.

Sämmtliche Liegenschaft liegt mit Ausnahme eines Ackers an und beieinander und bildet somit ein Ganzes.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf mit dem Anfügen in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß diesseits unbekannte Käufer sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Den 7. Juli 1847.

Schultheissenamt.
Theurer.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Fr. Helfferich aus Tübingen

ist mit seinem Modewaarenlager die Sommermonate über in Wildbad, in den Anlagen in der zweiten Bude von oben.

Derselbe empfiehlt seine reichhaltige Auswahl mit dem Bemerk, daß er zu festen Preisen verkauft.

Neuenbürg und Wildbad.

Die

Entdeckung der Heilquelle

von

Wildbad,

nach der Volksage poetisch beschrieben von S....., ist per Exemplar zu 6 fr. zu haben in der

C. Meeh'schen Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Es wird ein gut gesittetes Mädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, gesucht, und kann das Nähere erfragt werden bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Gegen gesetzliche Versicherung können 130 fl. ausgeliehen werden, wo, sagt die Redaktion.

Miszellen.

Mittheilungen über die vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Nun wurde in Amerika die Begeisterung für den Krieg, nicht gegen den König von England, sondern

Calmbach.

Gläubiger Aufruf.

Da ich nächstens auswandere, so fordere ich hiemit alle Diesenigen auf, welche eine rechtmäßige Forderung an mich zu machen zu haben glauben, binnen 14 Tagen solche bei mir anzuzeigen, indem sie nachher nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Hiemit verbinde ich zugleich die Anzeige, daß ich 2 Hobelbänke nebst Werkzeug zu verkaufen habe.

Den 11. Juli 1847.

Christian Schmidt,
Schreinermeister.

gegen das englische Ministerium allgemein und Jeder-
mann, Kanzel, Gerichtshöfe, Beamten, Presse, Alles
wirkt einstimmig für denselben Zweck und so begann
der Krieg ernstlich. In einem größeren Gefechte, am
17. Juni 1775, zogen zwar die Amerikaner den Kürzeren,
zeigten aber für die Engländer einen bedenkslichen hart-
näckigen Widerstand. Am 17. März 1776 aber nahmen
sie Boston ein und wenige Wochen darauf hatten sich
die englischen Statthalter entfernt und die königliche
Herrschaft war aufgelöst. Am 4. Juli vollends ge-
schah von den Amerikanern die förmliche Unabh-
ängigkeits Erklärung der nordamerikanischen
Staaten. Diese Urkunde zählt alle Verdrückungen
und Ungerechtigkeiten auf, welche die Amerikaner von
den Engländern erlitten zu haben glaubten, erinnert
an die ewigen unveräußerlichen Rechte, welche Gott
seinen Geschöpfen gegeben. "Zerstört eine Regierung
jene Zwecke so hat das Volk ein Recht, sie zu ändern,
wofern nämlich eine lange Reihe von Missbräuchen
beweist, daß eine Regierung gerechte dringende Vor-
stellungen unberücksichtigt läßt." Die Abgeordneten be-
rufen sich über ihre reine Absicht auf den Richter der
Welt und erklären feierlich im Namen und Vollmacht
des guten Volkes der Colonien, daß sie von rechtswe-



gen freie unabhängige Staaten sind und seyn sollen. Zur Unterstützung dieser Erklärung verpfänden sie mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung ihr Leben, ihre Güter und ihre Ehre.

Nach diesem entscheidenden Schritte der Amerikaner traten die Engländer ernstlicher auf, sie schickten ein kriegsgeübtes wohlgeführtes Heer unter Lord Howe, der überdies, ehe er die Feindseligkeiten begann, Auforderungen zur Unterwerfung und Versprechen der Begnadigung erließ — auf welche Erklärungen die Amerikaner dadurch antworteten, daß sie dieselben drucken und verbreiten ließen. Vor diesem wohlgeübten Heere mußten sich nun freilich die ungeübten Amerikaner weit bis zum Delaware zurückziehen und es herrschte im amerikanischen Kriegswesen eine große Unordnung. Allein der Congress blieb in dieser traurigsten Zeit des amerikanischen Befreiungskrieges thätig und standhaft und übertrug mit vorausschendem Scharfsinn und edlem Vertrauen dem General Washington eine unbeschränkte Kriegsgewalt. Dieser durfte nach seiner Überzeugung werben, entlassen, strafen etc. Dass ein Mann da war, wie Washington und daß man seinen Werth erkannte, war freilich ein großes Glück; denn ohne einen solchen Führer wäre wohl der Kampf nicht siegreich gelungen. Washington war ein Mann von mächtigem, wenn auch nicht blenden dem Geiste, durch eigenen Fleiß und durch das Leben gebildet, als Anführer im Kriege von 1756 — 1763 ausgezeichnet; Rechtlichkeit Standhaftigkeit, ruhige Besonnenheit, im passenden Augenblicke jedoch auch einige Rührung, sind die hervorstechenden Züge seines Charakters.

Washington nun ordnete das amerikanische Kriegswesen so viel es möglich war und erhöhte besonders den gesunkenen Muth durch einige glückliche Angriffe. Jedoch am 11. September 1777 wurde Washington von der englischen Uebermacht angegriffen und das Gelingen des Plans einer Vereinigung von 2 englischen Heeren und hiemit ein für die Engländer glücklicher Ausgang des Kriegs schien unzweifelhaft.

Da steigerte sich mit der Gefahr die Thätigkeit und Entschlossenheit der Amerikaner. Das Heer des englischen Generals Burgoynes wurde von den Amerikanern eingeschlossen, der Rückzug versperrt, die Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten. Burgoyne mußte sich 16. Oktober 1777 bei Saratoga mit seinem Heere ergeben; 5790 Gefangene, 35 Kanonen, gegen 5000 Musketen und viele andere Kriegsbedürfnisse waren die Beute. Diese große, unerwartete Begegnung entschied, wo nicht Amerikas Schicksal, doch die Ansichten der europäischen Mächte, insbesondere Frankreichs über den Abfall der Colonien.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Engländer, der deutschen Sprache nicht vollkommen mächtig, wird zu einer Soiree eines deutschen Ministers eingeladen. Im Spielzimmer eine Partie Whist zusehend, hört er die Spieler bald in die Worte:

„Was für Pech hab ich heut,“ bald: „welch ein horribles Schwein!“ ausbrechen. Neugierig, was die Worte wohl bedeuten mögen, fragte er einen der Umstehenden und dieser erklärt ihm, daß Pech Unglück und Schwein Glück bedeute. Bald darauf begibt er sich in den Tanzsaal und kaum eingetreten, nähert sich ihm der Minister und fragt ihn freundlich, ob er wohl schon mit seiner Tochter getanzt habe. „Excellenz,“ entgegnete der Sohn Albions, sich verbeugend, „der Schwein haben ich noch nicht gehabt.“

Fündlinge aus der Geschichte.

An der Burg in Wien wurde einst unter der Regierung Joseph II. eines Morgens folgender Anschlag gefunden:

Ein Freund der Waffen
Ein Feind der Pfaffen,
Ein wahrer Tukmäuser,
Ist unser Kaiser.

Joseph ließ den Anschlag abreißen, statt dessen aber hinsetzen:

Das Erste ist wahr,
Das Zweite offenbar:
Das Dritte nothwendig,
Dem Autor sind fünfzig Dukaten zuständig.

Am folgenden Tage las man:

Unser sind Bier,
Ich, Tinte, Feder und Papier,
Wir werden einander nicht verrathen,
Drum Kaiser behalte die Dukaten.

Trauriges Schicksal.

Als ich noch ein Jüngling war,
Machte man es mir zu eigen,
Wo das Alter spricht, zu schweigen,
Und ich schwieg so manches Jahr.
Jetzt trag ich des Alters Spur;
Doch nicht anders geht's dem Greise.
Denn die Jugend schreit jetzt weise:
Schweigen ziemt dem Alter nur.
Und so hab' ich zwar an Jahren zugenommen,
Doch zum Sprechen bin ich leider nicht gekommen.

Neuenburg.

Schrannenzettel vom 10. Juli 1847.

Kernen wurde verkauft:			
10	Scheffel à 34 fl. — fr. . .	340 fl. — fr.	
3	" à 33 fl. 42 fr. . .	101 fl. 6 fr.	
12	" à 33 fl. 30 fr. . .	402 fl. — fr.	
22	" à 33 fl. — fr. . .	726 fl. — fr.	
47	Scheffel	1569 fl. 6 fr.	

Mittelpreis 33 fl. 23 fr.

Taxen:

(Auf Verlangen der Bäcker wurde nicht aufgeschlagen)
für 4 Pfund Kernenbrot 26 fr., 3 Pfund Schwarzbrot 17½ fr.; 1 Kreuzerweck muß wägen 3½ Loth.

StadtSchuldbienamt.

Fischer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Meeh in Neuenburg.